

Litterarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Litterarisches.

1. Dr. R. Reiferts: *Kleiner Liederschatz für die deutsche Jugend*. Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg i. B. 1 Mk.

Reifert's „Liederschatz“ bietet 132 der schönsten Lieder nebst den Melodien. 3. B. Vaterlands-, Natur- und Wander-, Abschieds-, Stände-, Turner- und Gesellschaftslieder, dann wieder Balladen, Romanzen und humoristische Lieder. Alles Triviale und Gemeine ist ausgeschlossen, der „Liederschatz“ will von Zöglingen höherer Lehranstalten bei frohem Wandern und gefelligem Beisammensein benutzt sein, wo er auch die besten Dienste tut. Für jederman wertvoll ist der „Anhang“ mit seinen literar- und musikgeschichtlichen Bemerkungen zu den Dichtern und Komponisten und zu einzelnen Liedern. Diese „Bemerkungen“ sind verhältnismäßig vollständig, dabei objektiv. Auch diese 2. Auflage verdient beste Empfehlung. — G. —

2. *Wörterbuch für eine deutsche Einheitschreibung* von D. Sarrazin. Verlag von Wilh. Ernst u. Sohn, Berlin. Gebunden 80 Pfennig. 112 Seiten.

Sarrazin hat sein Wörterbuch auf Grund der amtlichen Regeln für die Rechtschreibung* bearbeitet. Bei den vielen Wörtern, die Doppelschreibungen (z. B. in bezug auf und in Bezug auf oder gar vier Schreibweisen zulassen (z. B. Accrescenz, Accrescenz, Affrescenz, Affrescenz) gibt Sarrazin nur eine einzige an, die er nach seiner Ansicht „unter Wahrung des Grundsatzes möglicher Lauttreue, Folgerichtigkeit und Einfachheit nach einheitlichen Gesichtspunkten festgestellt hat“. Weiteren Aufschluß über die Eigenheiten des Sarrazin'schen „Wörterbuches“ gibt ein lehrreiches Vorwort. Das handliche, knapp gefaßte und billige Büchlein leistet dem in Sachen Ratsuchenden willkommene Dienste. — M.

3. *Meßbüchlein für fromme Kinder*. Von G. Mey. Mit Bildern von B. Glögle. Dreiundzwanzigste Auflage. In Schwarz-, Rot- und Lendruck, mit farbigem Titelbild. 24° (IV und 140) Mk. —.30; gebunden Mk. —.40 und höher. —

Das Mey'sche Meßbüchlein ist in seinen verschiedenen deutschen Ausgaben nunmehr in nahezu einer halben Million Exemplaren verbreitet. Mehrere Kirchenfürsten haben dasselbe aus Wärme empfohlen, und hervorragende Katecheten bezeichnen es als das beste aller Kindergebetbüchlein.

4. *Philipp, der kleine Fänger*. Weihnachtserzählung von P. Franz J. Finn S. J., übersetzt von P. Karl Kälin, S. J. Verlag bei Benziger u. Co. N. G., Einsiedeln.

Der Verfasser erzählt uns in gar herziger schöner Weise eine Weihnachtsgeschichte, die sich in New-York und Milwaukee abspielt. Den vier vaterlosen Kindern stirbt noch die Mutter, die bisher für die Familie sorgte, und die armen Waislein sehen gar trüben Tagen entgegen. Doch die liebevolle älteste Schwester, die ihr Vertrauen auf Gott setzt, und der gute Musikprofessor sind in der Hand der Vorsehung die Werkzeuge, die alles zum Guten führen. Der kleine Philipp singt in einer Weihnachtsvorstellung mit seiner wundervollen Stimme sein Weihnachtslied. Er erkennt seine Verwandten. Der reiche Großvater führt seine vier Enkelkinder ins Vaterhaus, und überaus freudige und glückliche Weihnachten werden gefeiert. Das Buch ist reich illustriert und überhaupt flott ausgestattet. Es darf zur Lektüre angelegentlichst empfohlen werden.

e. —